

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 87 (1980)

Heft: 4

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei neue Service-Stationen für Benninger-Webereivorbereitungsanlagen

Innerhalb eines Jahres hat die Maschinenfabrik Benninger AG, CH-9240 Uzwil (Schweiz) in Solingen (BRD), Lagos (Nigeria) und in Mexiko City zusätzliche Service- und Montagestützpunkte errichtet.

Ihren Standorten entsprechend sind diese drei Stationen für die Betreuung folgender Gebiete zuständig:

- Solingen: Nordfrankreich, Norddeutschland, Benelux
- Lagos: Elfenbeinküste, Nigeria, Ghana
- Mexiko City: Zentralamerika

In den vergangenen Jahren hat sich immer mehr gezeigt und bestätigt, dass der After-Sale-Service in verstärkter Masse die Kaufentscheidung des Kunden beeinflusst. Gerade bei der Anschaffung hochwertiger Maschinen und Anlagen schätzt der Käufer die Sicherheit einer effizienten Betreuung seiner zukünftigen Installation.

Im Sinne eines bestmöglichen Kundendienstes hat Benninger sein Service-Netz laufend ausgebaut. Mit dieser vorläufig letzten Vergrößerung ist das Unternehmen nun in allen wichtigen Industrie-Zentren der Welt mit speziell ausgebildeten Service-Technikern vertreten.

Splitter

Erdölsubstitution macht Fortschritte

Nicht in spektakulären Schritten, aber beharrlich ist der Anteil der Erdölprodukte am gesamten Energieverbrauch der Schweiz seit Jahren gesunken, so insbesondere auch 1979. Dies gilt vor allem für die Industrie, die ohnehin schon seit langem einen unterdurchschnittlichen Ölanteil am Energiekonsum aufweist. Gemäss einer Untersuchung des Schweiz. Energiekonsumentenverbandes trugen Erdölprodukte 1974 im Durchschnitt einiger wichtiger Branchen noch knapp 60 % zum Gesamtverbrauch bei. Bis 1978 hat sich diese Quote auf 53,4 % reduziert. Die Vergleichszahlen für die Elektrizität lauten 30,5 und 29,5 %. Bei einzelnen Wirtschaftszweigen nahm die Substitution ein über den Durchschnittswerten liegendes Ausmass an. So konnte beispielsweise die chemische Industrie im erwähnten Zeitraum die Erdölabhängigkeit von 46,5 auf 29,9 % abbauen.

Die Erwerbsquote der Ausländer — leichter Wiederanstieg

Der Prozentanteil der Erwerbstätigen am gesamten Ausländerbestand in der Schweiz betrug 1963 am Jahresende 69,3 % (ohne Saisonarbeiter und internationale Funktionäre). Seither sank dieser Prozentsatz — die Erwerbsquote der Ausländer — von Jahr zu Jahr bis 1977. 1967 beispielsweise betrug der Anteil der Gastarbeiter an der ausländischen Wohnbevölkerung 65 %, 1970 bereits 60,3, 1975 noch 54,6 und 1977 52,8 %. Im Jahre 1978 stieg die Erwerbsquote der Ausländer allerdings wieder auf 54,5 % und 1979 belief sie sich auf 56 %. Mit rund 491 000 erwerbstätigen Niedergelassenen und Jahresaufenthaltern lag der Bestand der Gastarbeiter Ende 1979 aber tiefer als je seit 1963.

Bald Waren für 10 Milliarden in die Entwicklungsländer

Im letzten Jahr exportierte die Schweiz für etwas mehr als 44 Mia Franken Waren in alle Welt. Davon gingen 9460 Mio Franken allein an die Entwicklungsländer inklusive OPEC-Staaten; auf diese Länder entfielen mithin etwas weniger als 22 % der Gesamtausfuhr. Die Annahme wäre hingegen irrig, der grösste Teil dieser Waren im Wert von 9,5 Mia Franken sei in die erdölexportierenden Staaten gegangen. 1979 bezogen die OPEC-Staaten nominell «lediglich» 6,4 % der gesamthaft von der Schweiz im Ausland verkauften Güter. Über ein Siebtel des Exports konnte also in den übrigen Entwicklungsländern abgesetzt werden, wobei es sich zu einem guten Teil um Produkte handelt, deren entwicklungsfördernder Effekt kaum zu bestreiten ist.

Jährlich über 100 Millionen Pflegeetiketten

In rund 107 Millionen Fällen wurden 1979 Textil- und Bekleidungswaren mit den bekannten Pflegesymbolen versehen. Das sind, wie aus dem eben veröffentlichten Jahresbericht der SARTEX (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung) hervorgeht, 6 Millionen Etiketten mehr als im Vorjahr, obwohl im abgelaufenen Jahr die schweizerische Bekleidungsindustrie eine etwas rückläufige Produktion aufzuweisen hatte. Damit rückt der Zeitpunkt näher, in dem praktisch jedes in der Schweiz hergestellte Bekleidungsstück mit Pflegeanleitungen versehen ist. Auch bei eingeführten Bekleidungswaren ist ein weiterer Fortschritt erkennbar, weil immer mehr Detailhandelsunternehmen auch von ausländischen Lieferanten diese Form der Konsumenteninformation verlangen. Positiv wirkt sich aus, dass in der SARTEX nicht lediglich die Textil- und Bekleidungsindustrie zusammenarbeiten, sondern unter den 18 Mitgliedern auch die Waschmaschinen- und Waschmittelindustrie, die Wäschereien und Chemischreinigungsanstalten, die Farbenchemie sowie Etikettenhersteller aktiv tätig sind.

Wie aus dem Jahresbericht der SARTEX weiter hervorgeht, führt nach wie vor die Interpretation nicht anerkannter Symbole für Maschinen- und Handwäsche — insbesondere auf Verpackungsbänderolen von Handstrickgarnen und Waschmittelpackungen — zur grössten Zahl von Beanstandungen. Ein stark ins Gewicht fallender Teil der von den Verbrauchern gemeldeten Schadenfälle ist ausserdem auf die falsche Auslegung des Bügelsymbols bei der Verwendung von Dampf, auf die fehlende Waschechtheit ausländischer Pflegeetiketten sowie auf unrichtige oder wenig sagende Pflegeanweisungen bei importierten Textilwaren zurückzuführen.

Marktbericht

Wolle

Trotz unveränderter bis steigender Preise war an den internationalen Wollmärkten eine eher lustlose Tendenz vorherrschend.

In Durban wurden unveränderte Preise registriert. Das Angebot von 4678 Ballen Merinos setzte sich zu 71 Prozent aus langen, zu elf Prozent aus mittleren und zu sechs Prozent aus kurzen Wollen sowie aus zwölf Prozent Locken zusammen. Ferner wurden 1328 Ballen Kreuzzuchten, 457 Ballen grobe und farbige Wollen sowie 1104 Ballen Basuto-Wollen angeboten.